

„Melancholie“ (Schwarzgalligkeit) im Konzept der Humoralpathologie

- Zur Etymologie:
 - griech. μελαγ-χολία; lat. *melancholia* = Schwarzgalligkeit
 - Μέλας (*melas*) = schwarz' // χολή (*cholé*) = Galle
- Zur Begriffsgeschichte:
 - „Melancholie“ eine Hauptkrankheit (Hippokrates, Galen)
 - Melancholie und Kreativität bzw. „Genialität“ (Aristoteles)
 - Astrologische Verknüpfung in MA und Renaissance: böser Einfluss des Saturn
 - Ficino, Agrippa von Nettesheim
- Begriff „Depression“ löst „Melancholie“ in der Medizin im 19. Jh. ab

Sanguiniker



Choleriker



Phlegmatiker



Melancholiker

Typenlehre:

Beispiel aus der frühen

Neuzeit



Typenlehre nach
Johann Caspar Lavater:

„Physiognomische Fragmente zur
Beförderung der Menschenkenntnis
und Menschenliebe“
(1775-78)

Goethe stand seinerzeit freundschaftlich mit
Lavater in Kontakt, dessen Physiognomik die
Mode des Schattenrisses beeinflusste

Charaktertypen



Diese Karikatur habe ich aus dem Internet: die Typenlehre ist eben sehr populär